

44. Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin

| | |
|--|---|
| Definition | <p>Die Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Störungen oder Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch wenn diese infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung auftreten und/oder mit sexuellen Traumatisierungen verbunden sind.</p> <p>Die Zusatz-Weiterbildung vermittelt zusätzliche gebietserweiternde Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten.</p> |
| Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO | <ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich - 80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Psychosomatische Grundversorgung oder Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie oder Psychoanalyse <p>und zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - 120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 5 Abs. 10 in Sexualmedizin <p>und zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - 120 Stunden Fallseminare unter Anleitung eines Weiterbildungsermächtigten in Sexualmedizin <p>Die Fallseminare können durch 6 Monate Weiterbildung unter Anleitung eines Weiterbildungsermächtigten in Sexualmedizin ersetzt werden.</p> |

Übergangsbestimmung:

§ 22 Abs. 5 gilt mit der Maßgabe, dass die Kurs-Weiterbildung zusätzlich nachzuweisen ist.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|---|--|-----------|
|---|--|-----------|

A. Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt C

| 1. Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin | | |
|--|--|--|
| Somatische, psychische und soziale Grundlagen der menschlichen Sexualität | | |
| Psychosexuelle und somatosexuelle Entwicklung und deren Verlauf über die Lebensspanne, die Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung | | |
| Bedingungsgefüge, Formen, Verläufe, Manifestationen von sexuellem Missbrauch und seine gesundheitlichen Früh- und Spätfolgen | | |
| Relevante rechtliche Grundlagen, z. B. Sexualstrafrecht, Personenstandsrecht, Transsexuellengesetz | | |
| | Offene und wertfreie sexualmedizinische Gesprächsführung | |
| 2. Diagnostik, Klassifikation, Ätiologie | | |
| Differentialdiagnostik und Klassifikation, ätiologische Modelle, Verlauf und Dynamik von Störungen, insbesondere | | |

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|--|--|-----------|
| - der sexuellen Funktionen | | |
| - der sexuellen Entwicklung | | |
| - der sexuellen Präferenz | | |
| - des sexuellen Verhaltens | | |
| - der sexuellen Reproduktion | | |
| - im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz | | |
| - der Sexualität im Gefolge von anderen körperlichen und seelischen Erkrankungen und/oder deren Behandlung | | |
| - der Sexualität als Früh- und Spätfolgen nach Traumatisierung | | |
| Psychodynamische und paardynamische Prozesse von Sexualität und Geschlechtlichkeit einschließlich Konflikten im sexuellen Erleben und Verhalten sowie damit verbundene Kognitionen und Emotionen | | |
| | Sexualanamnese einschließlich der sexualmedizinischen Befunderstellung einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz, insbesondere | |
| | - dokumentierte und supervidierte Erstgespräche | 10 |
| 3. Sexuell übertragbare Infektionen | | |
| Epidemiologie sowie Resistenzsituation der Erreger von sexuell übertragbaren Infektionen | | |
| Ansteckungswege im Zusammenhang mit dem Sexualverhalten | | |
| Gesellschaftliche Bedeutung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen | | |
| Differentialdiagnostik und Therapieoptionen sowie Therapiestrategien bei sexuell übertragbaren Infektionen | | |
| | Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik und Therapie bei sexuell übertragbaren Infektionen, auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Sexualpraktiken | |
| 4. Sexualmedizinische Beratung und Therapie | | |
| Wirkungsweise von Pharmaka auf das sexuelle Erleben und Verhalten | | |
| | Einsatz von Pharmakotherapie für sexualmedizinische Behandlungen | |
| Indikation und prognostische Einschätzung des sexualmedizinischen Behandlungsansatzes unter Einbeziehung sexualtherapeutischer, psychotherapeutischer, somatomedizinischer und medikamentöser Behandlungsansätze | | |

| Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse | Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten | Richtzahl |
|---|--|-----------|
| | Fachspezifische sexualmedizinische Gesprächsinterventionen bei einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz, insbesondere | |
| | - dokumentierte und regelmäßig im Stundenverhältnis 4:1 supervidierte und abgeschlossene sexualmedizinische Behandlungsfälle, davon | 10 |
| | - unter Einbeziehung des Partners | 5 |
| 5. Prävention und Rehabilitation | | |
| Prävention und Rehabilitation von Störungen bzw. Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung und/oder sexueller Traumatisierungen | | |
| HIV-/STI-Präventionsstrategien | | |
| | Beratung zu sexueller Gesundheit und Präventionsmaßnahmen | |
| 6. Selbsterfahrung | | |
| Personale Kompetenzen und Beziehungskompetenzen | | |
| | Themenzentrierte Einzelselbsterfahrung und/oder Gruppenselbsterfahrung zur Stärkung personaler und Beziehungskompetenzen in Stunden | 50 |